



## EDITORIAL



### Von Schirmchen und Paketen




Mit dem Europäischen Stabilitätsmechanismus (ESM), der zunächst mit rund 700 Milliarden Euro ausgestattet wurde, soll die Schuldenkrise in Europa beherrscht und den Finanzmärkten die Kraft politischer Handlungsfähigkeit gezeigt werden. Direkt kommen auf jeden Einwohner in Deutschland rund 1.500 € Belastung zu. Ein griechischer Einwohner hält mit rund 1.100 € zusätzlich zu bedienender Staatsschulden jenen Rettungsschirm, der angeblich für ihn aufgespannt wurde.

Um den Menschen die sich jeder Logik verschließenden Maßnahmen zu erklären, bedarf es zweier Worte, die in keiner politischen Stellungnahme fehlen dürfen: „Komplex“ und „Alternativlos“. Die Vorgänge an den Kapitalmärkten müssen zunächst als äußerst komplex und nur für wenige Spezialisten durchschaubar dargestellt werden, um im zweiten Schritt die alternativlosen Riesensummen zu rechtfertigen, die aufgebracht werden müssen, damit Europa und die Welt nicht in eine Katastrophe abgleiten.

Der Domino-Effekt wird dabei gerne als Analogie verwendet. Wenn wir nicht verhindern, dass der erste Stein fällt, werden alle fallen. Das ist die Botschaft an die unfreiwillig ins Obligo genommenen Bürgerinnen und Bürger. Die Botschaft an die Finanzmärkte soll dagegen wohl lauten: „Ihr könnt spekulieren, soviel ihr wollt. Für die Rettung unserer Banken und Staaten legen wir jede Summe auf den Tisch.“

Die weltweiten Proteste der Menschen zeigen das schwindende Vertrauen in die politische Handlungsfähigkeit gegenüber einem Finanzmarkt, der zunehmend als bedrohliches Monster wahrgenommen wird. Beim Vergleich der Größenordnungen zeigt sich die Berechtigung dieser „Angst“. Die unvorstellbare Riesensumme des Rettungsschirmchens von 700 Milliarden Euro ist der Handelsumsatz von wenigen Stunden am internationalen Kapitalmarkt. Die Nominalwerte der weltweit an den Börsen gehandelten, hochspekulativen Finanz-Derivate belaufen sich auf mehr als 300 Billionen US-Dollar. (Die Angaben schwanken je nach Quelle erheblich) Das entspricht nahezu dem 430fachen des Schirmchens. Die Umsätze mit diesen Derivaten sind nochmals um ein Vielfaches höher.

Für die Steuerzahler ist die Summe eine enorme Belastung, weil es zu Kürzungen und Einschränkungen in allen Lebensbereichen führt. Für den Kapitalmarkt, gegen den die Maßnahme gerichtet sein soll, ist die Summe geradezu lächerlich gering und eher eine Aufforderung zu noch intensiveren Spekulationen, als eine zum Innehalten.

Die Macht des Kapitalmarktes rührt schlicht und ergreifend aus den Geldmassen her, die bewegt werden. Diese stehen in keinem Verhältnis zu den real abzusichernden Positionen. Die Nominalwerte der „Wettpapiere“ übersteigen die Staatsschulden um ein Vielfaches. Es gilt zu ergründen, wie das möglich wurde. Die „Selbstalimentation“ der Geldvermögen hat ein Maß erreicht, das jegliche Vorstellungskraft sprengt und ein Ungleichverteilungsprozess befeuert, den aufzuhalten unmöglich erscheint. Wir stehen vor einer der wichtigsten Emanzipationsbewegungen der Neuzeit. Die Befreiung aus der Entrechtung des Geldsystems. Ideen und Erkenntnisse für ein neues Geldsystem enthalten das Rettungspaket, das wir jetzt brauchen. Das kommende Jahr wird in dieser Hinsicht ein wegweisendes und ich sehe durchaus noch Chancen für einen Durchbruch. Vertiefen Sie Ihr Wissen mit Hilfe dieser Zeitschrift und verfolgen Sie mit uns die Vorkommnisse. Bleiben Sie uns gewogen. 

Herzlich grüßt Ihr

*Andreas Bangemann*

INHALT

<b>Griechenland braucht Regiogeld</b>	<b>2</b>
<i>Eckhard Behrens</i>	
<b>Krisen überwinden – Lösungen finden</b>	<b>7</b>
<i>Kommentar von Wilhelm Schmülling</i>	
<b>Lohn des Wartens</b>	<b>8</b>
<i>Sylke Schröder</i>	
<b>Nachwort zu „Titanic“</b>	<b>10</b>
<i>Wolfgang Berger</i>	
<b>(Hu)manigfaltiges – Nachrichten</b>	<b>11, 32</b>
<b>Kann es Gutes im Schlechten geben?</b>	<b>13</b>
<i>Pat Christ</i>	
<b>Klitzekleiner Geldregen</b>	<b>16</b>
<i>Pat Christ</i>	
<b>Irland – eine Insel ohne Banken</b>	<b>17</b>
<i>Daniela Rom</i>	
<b>Der Streit um das Wachstum</b>	<b>19</b>
<i>Walter Hanschitz-Jandl</i>	
<b>Humane Wirtschaft</b>	<b>26</b>
<i>Anselm Stieber</i>	
<b>„Geld ist die wichtigste Infrastruktur“</b>	<b>29</b>
<i>Andreas Bangemann</i>	
<b>Grundeinkommen und Neues Geld</b>	<b>31</b>
<i>Susanne Wiest</i>	
<b>Geldbezogene Begriffe, Größen und Kreisläufe</b>	<b>34</b>
<i>Helmut Creutz</i>	
<b>Leserbriefe</b>	<b>44</b>
<b>Termine</b>	<b>46</b>
<b>Impressum – Kontakt – Shop</b>	<b>47</b>

**TITELBILD:**

**„Geldreformpaket stoppt Dominoeffekt“**

Idee: Andreas Bangemann

Grafische Umsetzung und Gestaltung:  
Martin Bangemann

**Adressdaten unserer Geschäftsstelle:**

Geschäftsstelle Förderverein NWO e.V.  
Erika Schmied  
Luitpoldstr. 10, 91413 Neustadt a.d. Aisch  
Tel. (09161) 8728672, Fax (09161) 8728673  
E-Mail: service@humane-wirtschaft.de  
<http://www.humane-wirtschaft.de>